

# Natura wertvoll

## Das FFH-Gebiet Gottleubatal und angrenzende Laubwälder



Die Kleine Hufeisennase (Desmognathus bipunctatus) bewohnt nur die kalten Bäche im FFH-Gebiet. Foto: Heiko Schöne



Im Buchen- und Buchenmischwald dominieren die Buche (Fagus sylvatica), Strauch- und Krautschicht sind sehr artenreich. Foto: Heiko Schöne



Die Leuchtend gelben Blüten des Sommerfenchels (Thalictrum minus) röhren sich nach der Sonne aus. Foto: Frank Heider



Auf steinigem Ufergrund der Gruppe (Cottus gobio) gut getarnt. Foto: Heiko Schöne



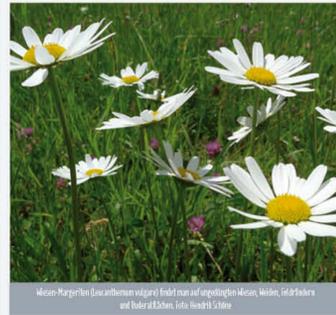
Wiesenkomplex am Heudorfer Hang. Foto: Heiko Schöne



Die Erhaltung der Dunklen Neuhäufel-Ameisenbläulinge (Phengaris nausithous) an den Beständen des Großen Neuhäufelgrasses. Foto: Heiko Schöne



Die Zweifeltäubler-Quelljungfer (Zygoptera) ist vorzugsweise an sauberen kleinen Fließgewässern. Foto: Heiko Schöne



Wiesen-Pargeräten (Luzula) sind in der Regel an sauberen, weiden, feuchtbereichen und halbschattigen Standorten. Foto: Heiko Schöne



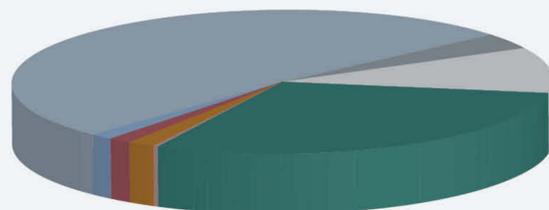
Der Sotekocher (Sorex) ist ein kleines, nachtaktives Nagetier. Foto: Heiko Schöne

### Natura 2000 – Was ist das?

Natura 2000 ist ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten innerhalb der Europäischen Union. In den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH) und in den Vogelschutzgebieten (SPA) werden gefährdete wildlebende heimische Tier- und Pflanzenarten und ihre natürlichen Lebensräume länderübergreifend geschützt.

Das Schutzgebiet beginnt unterhalb der Talssperre Gottleuba und endet mit der Mündung der Gottleuba in die Elbe in Pirna. Landschaftlich abwechslungsreich und mit großer Strukturvielfalt gekennzeichnet, beherbergt das Gottleubatal eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. Naturnahe, vielfältige Laubwaldbestände und beeindruckende Felsformationen charakterisieren das Gebiet. Wertvoll stellen sich Kalk-Trockenrasen und die einzige Kalktuffquelle dar. Die Kleine Hufeisennase geht hier nachts auf Nahrungssuche. Feuersalamander, Fischotter, Springfrosch und Groppe finden im Tal noch geeignete Lebensbedingungen. Zu den botanischen Besonderheiten zählen Riesen-Schachtelhalm, Vogel-Nestwurz, Weißstanne und Europäische Eibe. Ein wertvoller Naturort.

15 Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie, davon drei prioritäre (\*) im Gesamtgebiet



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	8,2 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	7,6 ha	Flachland-Mähwiesen
8220	10,1 ha	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
7220*	0,1 ha	Kalktuffquellen
9110	42,9 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	14,6 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
	20,3 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen (zwei prioritäre)
	295,7 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

\*prioritärer Lebensraumtyp (Auszug Kurzfassung Managementplan)

7 Tier-/Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra)
	Großes Mausohr (Myotis myotis)
	Kleine Hufeisennase (Rhinolophus hipposideros)
	Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)
Fische	Groppe (Cottus gobio)
Wirbellose	Spanische Flagge (Euplagia quadripunctaria)
	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Phengaris nausithous)

(Auszug Kurzfassung Managementplan)

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten – unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitat

- Extensive Grünlandbewirtschaftung
- Naturschutzgerechte Waldbewirtschaftung
- Sicherung von Retentionsflächen an Gewässern
- Erhaltung von Biotopbäumen und Belassen von Totholz

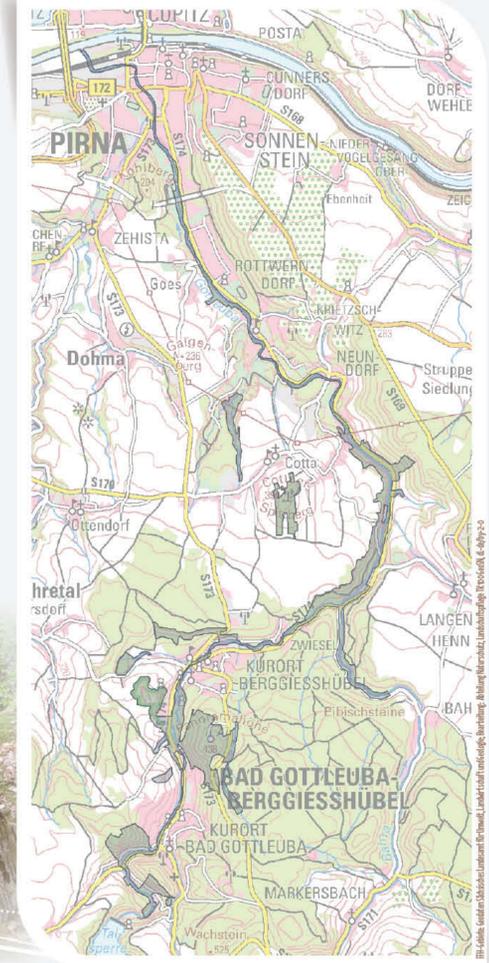
### Steckbrief

Landesinterne Nummer: 182  
 EU-Melde-Nummer: 5049-302  
 Gesamtfläche: 399,5 ha  
 davon Fläche FFH-LRT: 103,8 ha  
 Höhenlage: 119 - 333 m ü.NN  
 Naturraum: Elbsandsteingebirge, Unteres Osterzgebirge  
 Bezeichnung der Teilgebiete: Gottleubatal, Gottleuba-Nordwest, Lohmgrund, Cottaer Spitzberg, Berggießhübel West, Bad Gottleuba-Berggießhübel, Pirna

Schutzwürdigkeit:



Der Uhu (Bubo) bewohnt heute noch die verbleibenden Laubbäume und ist hier ein seltener Vorkommen. Foto: Heiko Schöne



Der Gelfächler-Krautbrot (Dactylorhiza maculata) auf der Halbinsel Cotta bevorzugt rothumwallige, leicht saure Standorte. Foto: Heiko Schöne

Kleiner Mauerläufer am Füllweilengraben bei Zwickau. Foto: Heiko Schöne

Das Gottleubatal unterhalb der Talssperre. Foto: Heiko Schöne

Sumpfschilfrohr-Arten (Typha) bilden eine schwarze Grundfarbe mit Mäulchen oder grünlichem Schimmer und tief roten Tonnen. Foto: Heiko Schöne

